

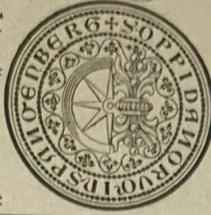
Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Dandel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4spaltige Zeile oberer Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Der Preis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pfg.

Nr. 100.

Donnerstag, den 14. Dezember 1911.

4. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mittelungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 13. Dezember.

Am kommenden Sonntag veranstaltet unsere Bürgerschule von abends 7 Uhr ab eine öffentliche Abendunterhaltung im Heinschen Saale. Geöffnet wird dieselbe mit dem 3stimmigen Kinderchor „Sonntagmorgen“ (Das ist der Tag des Herrn), Composition von F. Mendelssohn-Bartholdy. Hierauf folgt ein Prolog und dann wieder ein Schülerchor „Fröhliche Weihnacht überall!“ Hieran anschließend wird ein Weihnachts-Melodram „Des fremden Kindes heiliger Christ“ von W. Pinarz vorgetragen werden. Alsdann kommt ein ergreifendes Weihnachtsfestspiel in zwei Aufzügen „Der Mutter Bild“ von R. Möller zur Aufführung. Der Inhalt dieses Stückes ist kurz folgender: Waldbauer und Barbara haben ihre Tochter verstoßen. Jahre sind darüber hingegangen und die erwachende Reue der Eltern verdammt die überreife liebevolle Tat; ihre alten Tage sind sorgenschwer und kummervoll. Die Tochter ist fern der Heimat ihrem Kummer erlegen und ihr kleines Töchterchen irt, nachdem auch der Vater gestorben, verwaist umher. Smerge finden die Kleine am Weihnachtsabend hungrig und frierend im Walde und bringen sie ins nahegelegene Herrenhaus. Dort wird Klein-Lieschen durch das Bild ihrer Mutter, das es im Medaillon um den Hals trägt, von der alten Barbara Waldbauer als ihre Enkelin erkannt und liebevoll aufgenommen. Durch alle Fährnisse folgt dem Kind der Geist der toten Mutter als dessen schützender Engel, der am Schluß des Stückes unter die frohbeglühten tritt, um vergehend und versöhnend Eltern und Kind zu segnen. Getragen von rührend kindlich-schöner Idee, wird dieses Weihnachtsstück ergreifend wirken. Der 2. Teil bringt einige Kinderchöre und dann verschiedene Deklamationen ersten und heiteren Inhalts. Zum Schluß kommt noch zur Aufführung „Die Freundschaftsprobe“ Schwank in 1 Akt von R. Schulmann. So wird der Abend recht mannigfaltig gestaltet sein. Jedermann ist herzlich willkommen. Ein etwaiger Reinertrag der Veranstaltung ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt. Die Eintrittspreise sind folgendermaßen festgesetzt: 1. Platz 0,60 M. 2. Platz 0,40 M. 3. Platz 0,20 M. Karten sind im Vorverkauf in den hiesigen Buchhandlungen und abends an der Kasse zu haben. Kasseneröffnung 1/27 Uhr.

Herr Lehrer Frischhorn wurde von königlicher Regierung mit dem 1. Dezember d. J. zum Hauptlehrer an unserer Volksschule ernannt. Am Montag wurde er von dem Kgl. Kreis Schulinspektor Herrn Metropolitan Schmitt in Gegenwart des Kreis Schulinspektors Herrn Pfarrer Schönewald und des Lehrerkollegiums feierlich in sein neues Amt eingeführt. Durch diese Ernennung ist auch eine Aenderung des Kirchendienstes herbeigeführt worden. Auf Grund gegenseitiger Vereinbarung zwischen Herrn Hauptlehrer Frischhorn und Herrn Lehrer Meißlein übernimmt letzterer den Organistendienst und ersterer die Obliegenheiten der Kantorstelle.

Die am Sonntag abend im Vertrauenssaale von der nationalliberalen Partei einberufene politische Versammlung war von nahezu 150 Wählern besucht. Parteisekretär Rüböl und Geheimrat Dr. Schröder, der für die nationalliberale Partei in unserem Wahlkreise kandidiert, sprachen über „die bevorstehenden Reichstagswahlen“ und ertreten lebhaften Beifall für ihre Ausführungen. Hochinteressant und manchmal auch amüsant war die sich anschließende Diskussion.

* — Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gastiert das Ensemble der Neuen Frankfurter Schauspielbühne ab 19. Dezember im Saale des Hotel Heinz und zwar wird das Ensemble 4—5 Wochen in unserer Stadt wohnen und wöchentlich 3 Vorstellungen geben, die anderen Tage durch Gastspiele in Messungen und Malsfeld ausfüllen. Das Ensemble, welches zur Zeit in Schwabe gastiert, hat laut den Schwäbischen Zeitungen einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen, sodaß wir auf ein paar Wochen ein Kunstinstitut in unsern Mauern haben, welches nicht mit andern kleinen reisenden Theaterunternehmungen zu vergleichen ist. Der hier gastierende Teil der Neuen Frankfurter Schauspielbühne besteht aus 16 darstellenden Künstlern und Künstlerinnen. Der Spielplan zeigt ein durchaus gutes und abwechslungsreiches Repertoire von nur guten Dichtern, sodaß wir recht genussreiche Abende entgegen sehen dürfen. Gleichzeitig wird uns aus der Theaterkanzlei mitgeteilt, daß im Laufe nächster Tage eine Abonnementsliste zirkulieren wird und wollen wir wünschen, daß eine recht große Anzahl das Abonnement unterzeichnen werden, damit die Darsteller immer auf ein gut besetztes Haus blicken können; denn für alle ist das Theater eine Quelle der Erholung, der Erweiterung des Wissens, der Verbesserung der Sitten, der Vertiefung des Verständnisses und der Empfindung, einer Erweiterung des geistigen Gesichtskreises. Möge daher stets über dem Theater ein guter Stern leuchten. Es wechseln die Zeiten und Wöden auch in Kunst und Literatur, aber eins möge stets erhalten bleiben, die Erhebung über das Alltägliche, die Pflege des idealen Sinnes, dann bleibt das Theater die Stätte „Musis moribus et publicae laetitia“.

§ **Bischoffsrode.** Der Landwirt Wilhelm Blum ist von der hiesigen Gemeinde als Schöffe gewählt und vom Kgl. Landrat auf eine 6jährige Amtsdauer bestätigt worden.

Wulfungen. In einer hiesigen Tuchfabrik geriet der Weber St. in das Getriebe einer Transmission, wodurch ihm ein Arm zweimal gebrochen wurde. Er erlitt außerdem Sehnenverletzung und sonstige Verletzungen. Der Verletzte ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Rotenburg a. F. Unter der Schafherde in Niedergude ist nach Mitteilung des Herrn Landrats von Rotenburg die Räude ausgebrochen.

Rotenburg a. F. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Heinebach wurde am Sonnabend abend die gräßlich verkrümmte Leiche eines ausländischen Arbeiters von etwa 18 Jahren gefunden. Der Verunglückte befand sich in Gesellschaft eines gleichaltrigen Arbeitskollegen und fuhr in der Richtung nach Cassel. Er ist dann gleich hinter der hiesigen Station aus dem Abteil gesprungen, geriet unter die Räder des Zuges und wurde eine anscheinliche Strecke mit fortgeschleift.

Waldkappel. Nur noch wenige Strecken gibt es im Staatsisenbahnreich, auf denen die Bahnsteigsperrre noch nicht eingeführt ist. Unter diesen befindet sich auch die Strecke Cassel-Waldkappel. Wie verlautet, wird auch auf dieser Strecke in Kürze die Bahnsteigsperrre eingeführt werden. Die Vereingung dieser Strecke durch Mitglieder der königlichen Eisenbahndirektion soll zwecks der Durchführbarkeit sein.

Sontra. Der Streckenarbeiter Angersbach, der vor acht Tagen dadurch, daß ihm beim Gleisunterstopfen ein Stein gegen die rechte Kopfseite flog, verletzt wurde, ist an den Folgen dieser Verletzung in einer Klinik zu Schwabe verstorben.

Cassel. Der Maschinenarbeiter Jean Weissenstein bei der Firma Henschel und Sohn feierte am vergangenen Sonnabend sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Von Mitarbeitern und Freunden wurde er durch mannigfache Aufmerksamkeiten erfreut.

Sofgeismar. Mit Lysol vergiftete sich die Tochter einer hier wohnenden Oberzahlmeisterswitwe. Mutter und Tochter huldigten stark dem Alkoholgenuss und waren dadurch auf die schiefe Ebene geraten.

Limburg. Sonnabend abend fuhr ein Güterzug auf der Strecke Langenschwalbach-Diez in eine große Schafherde. 30 Tiere wurden zermalmt. Die Zugmaschine entgleiste, sodaß die eingeleistete Strecke an der Unfallstelle stundenlang gesperrt war.

Yermischtes.

* Ein Gewinn der preussischen Klassenlotterie von 200000 M. ist auf ein Los gefallen, das die Unteroffiziere der 2. Kompanie des 165. Infanterieregiments in Duedlinburg spielen. Da jeder der glücklichen Gewinner etwa 11000 M. erhielt, so dürfte diese Kompanie die wohlhabendsten Unteroffiziere der deutschen Armee besitzen.

* Der persönlich haltende Gesellschafter der in Liquidation getretenen Westfälischen Kreditanstalt von Erkelenz in Schwerte wurde verhaftet, und nach dem Hagener Gefängnis überführt. Erkelenz soll sich wegen Konkursvergehens, Bilanzverschleierung und Ausgabe von Aktien ohne Bezahlung verantworten.

* In Dietlingen bei Pforzheim sind 7 Häuser, darunter das Rathaus, durch Großfeuer eingäschert worden.

* In Wilhelmshaven ist der wegen Hochverrat und zweier Einbruchsdiebstähle verhaftete Schutzmann Claus aus dem Militärgefängnis ausgeschrieben. Er hat das dicht vergitterte Oberlichtfenster durchbrochen, ist dann mittels einer 4 Meter langen Stange, die ihm seine Helfershelfer reichten, aus dem Fenster in den Hof gesprungen, wo er die Mauer überkletterte und dann ins Freie gelangte. Man vermutet, daß Claus nach Holland geflüchtet ist. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung des Flüchtigen 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

* In dem Markt Flecken Fraureuth bei Greiz ist der Kassierer des dortigen Sparvereins „Eintracht“, der die für Weihnachten erperten Gelder auszahlen sollte, spurlos verschwunden. Die Höhe des Fehlbetrages ist noch nicht festgestellt, der Verlust aber für die Sparer, meist kleine Leute, sehr empfindlich.

* Am letzten Sonnabend wurde in Velfast auf der Schiffsverft von Jarland Wolff der Kiel für einen neuen Riesendampfer der White Star Linie gelegt, der sowohl an Größe wie auch an Luxus bei weitem die englischen Riesendampfer „Dymbic“ und „Titanic“ übertrifft. Der neue Dampfer wird 1000 Fuß lang, ca. 112 Fuß breit und eine Wasserdrängung von 50000 Tonnen (also wie der im Bau befindliche Riesendampfer „Imperator“ der Damburg-Amerika-Linie) besitzen. Raum für 1000 erstklassige Passagiere wird geschaffen und im ganzen werden 4000 Passagiere auf dem Riesendampfer Platz finden; die Kosten des Schiffes werden 36 bis 40 Mill. Mark geschätzt.

* In Le Mans fand am Freitag bei Tagesgrauen die Hinrichtung eines wegen Ermordung seines Vaters zum Tode verurteilten Mannes namens Hamet statt. Der Mörder bat vor seiner Hinrichtung Gott und die Menschen um Vergebung für seine Tat.

Wetterbericht.

Am 14. Dez. Zeitweise aufsteigend, meist wolkig, vereinzelt etwas Regen, mild, stellenweise Nachtfrost und Reis.
Am 15. Dez. Wolkig bis trüb, zeitweise heiter, mild, etwas Regen, Süd- bis Südwestwind.
Am 16. Dez. Teils heiter, teils wolkig, Tag mild, keine oder geringe Niederschläge, Westwind.

Die Wandlung in China.

Die widerspruchsvollen Nachrichten, die aus China nach Europa gelangen, sind darin vollkommen einig, daß die Revolution auf der ganzen Linie gesiegt hat. Zwar hat die geschickte Diplomatie des ehemaligen Botschafters Juanschi Tai ihnen die Hauptforderung (Abdankung der Mandchu-Dynastie) abgehandelt, aber sie haben doch den Rücktritt des Regenten erreicht und in dem Regentenschatz, der aus fünf Millionen bestehend, für den sechsjährigen Kaiser Puji die Regierung führt, sitzen drei Anhänger der Revolutionäre. China ist damit an einen Wendepunkt in seiner Geschichte gelangt. Die

Vorgeschichte der Revolution.

Der bedeutendsten, die China in der neueren Geschichte durchlebt hat, reicht drei Jahre zurück, in die Zeit, da der jetzt abgelegte Regent bei Übernahme der Regierung den damals mit fast unbefchränkter Machtbefugnissen ausgestatteten Juanschi Tai entließ, weil „sein schwankender Gesundheitszustand ihm besondere Schonung zur selbstverständlichen Pflicht machte.“ In Wahrheit aber wurde Juanschi Tai gleichsam in die Verbannung geschickt, weil er im Gegensatz zu dem kurzschichtigen und herrschsüchtigen Regenten mit aller Kraft an einem

Bündnis mit Japan

arbeitete. Juanschi Tai sah voraus, daß das Sieden aus der Mandchurerei durch Japan verdrängt, daß nur kurze Zeit der Ruhe bedürfnis werde, um China durch ein andres Einfallstürm auf neue zu bedrängen. Darum erzielte er ein Schutz- und Trutzbündnis mit der asiatischen Vormacht. Der Regent jedoch war noch erfüllt von dem Groll gegen den Sieger, der China vor 17 Jahren zu Wasser und zu Lande geschlagen hatte. Darum mußte Juanschi Tai das im Einverständnis mit Japan) beabsichtigte Bündnis mit dem Heeresorganisation nach europäischem Muster im Stich lassen und, vom Gipfel der Macht gestürzt, in die Verbannung gehen. Aber der

Verlaufs der Ereignisse

gab diesem großen Staatsmann Chinas, der gleich bedeutend ist als Staatsmann, General und Verwaltungsbeamter, durchaus recht. Zunächst erregte seine Entfernung den Unwillen im Heere, dann machte sie Japan mißtraulich und zwang es, mit Rußland das Abkommen über die Mandchurerei zu treffen. Aber noch mehr, diese Entfernung legte den unruhigen Elementen im Lande, die mit unklaren, fälschlichen Verschwörungsideen aus Europa, Japan, Amerika heimkehrten, auch die Ohnmacht der Regierung dar, denn als Rußland China zu einem neuen Abkommen über den

Gandel in der Mongolei

zwang, mußte China nachgeben, weil es den anrückenden russischen Truppen keine Streitmacht entgegenwerfen konnte. Das geschah im vorigen Jahre. Es bedurfte nur noch eines äußeren Anlasses, um die glühende Empörung zur lodernen Flamme zu schüren. Es war gegeben durch die im Gefolge großer Überschwemmungen in den Provinzen Setschuan und Hupe ausgebrochene Hungersnot. Die in Paris, New York und Tokio tätigen Leiter des Aufstandes konnten mit Leichtigkeit unzufriedene Offiziere und Soldaten für sich gewinnen und als die Regierung Anfangs Oktober in Hankau eine Bombensfabrik entdeckte, war es bereits

zu spät,

um noch wirksame Gegenmaßregeln zu ergreifen. Die Regierung tat das Ungeschickliche, was ihr einfallen konnte. Sie ließ alle nur halbwegs Verdächtigen auf offenem Plage hinrichten. Das war das Signal für die Revolutionäre. Zwölf Stunden später wüthete in Wuchang, Sawang und Hankau, dem Städtetriedel am Yangtsiekang, das über anderthalb Millionen Menschen und fünf fremde Niederlassungen birgt, der Straßenkampf, in dem nach ungeheurem Blutvergießen die

Revolution Sieger blieb. In Peking gab man sich trügerischer Hoffnung hin. Die Nordarmee, die einst von Juanschi Tai für große Aufgaben vorbereitet war, sollte der Regierung Achtung verschaffen. Aber der Plan scheiterte an der

Unfähigkeit der Führer.

Und als man sich, der Not gehorchend, an den verbannten Juanschi Tai wandte, war auch der größten Kraft eine unlösliche Aufgabe gestellt. Die Massen des Volkes hatten sich für die siegreiche Revolution und gegen die Mandchu-Dynastie erklärt. In Peking herrschte Kopflosigkeit, die noch vermehrt ward, als Juanschi Tai unter Hinweis auf seinen „immer noch schwankenden Gesundheitszustand“ zögerte, sich an die Spitze der Truppen zu stellen. Der große Staatsmann verstand den Geist der Zeit, er mußte, daß an die Wortien des schlafenden Reiches der Mitte gebieterisch die Gegenwart pochte und daß

jeder Widerstand unnütz

sei. Sein weitschauender Blick erkannte, daß China an einem neuen bedeutungsvollen Abschnitt seiner Geschichte angekommen sei. Und wenn er bei den Verhandlungen mit den Revolutionären vor allen Dingen Wert darauf legte, der Mandchu-Dynastie den Thron zu erhalten, so geschah es gewiß nicht aus Liebe zu den Macht-habern, die ihn einst beiseite geschoben und jedes Dankbarkeitsgefühl bar in die Verbannung geschickt hatten, sondern weil geschichtliche Erfahrung und staatsmännliche Überzeugung ihn gegen die Republik einnehmen. Die nächste Zukunft Chinas wird wesentlich von den Maßnahmen Juanschi Tais und davon abhängen, ob die Leiter der Revolution in richtiger Wertung des Erreichten nicht nach Unmöglichem streben. M. A. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat den kürzlich auf Urlaub in Deutschland eingetroffenen Dolmetscher der deutschen Botschaft in Peking, Krebs, in längerer Audienz empfangen und sich eingehend über die Aufstandsbewegung in China und die dortige politische Lage berichten lassen.

* Kaiser Wilhelm hat nach einer amtlichen Bekanntmachung dem amerikanischen Botschafter in London, Pierpont Morgan, der im Juni d. J. an der Kieler Woche teilnahm, den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen.

* Die kaiserlichen Verordnungen über die Auflösung des Reichstages und die Anberaumung der Neuwahlen auf den 12. Januar sind jetzt im Reichsanzeiger erschienen. Sie sind insofern von besonderer Bedeutung, als es nunmehr bis zur Beendigung des Wahlkampfes für Wählerverammungen keine Anzeige mehr bedarf und Wahlaustritte unterliegen nicht den Vorschriften des Vereinsgesetzes über politische Vereine. Ebenso bedarf es zur Verteilung von Wahlflugblättern und Stimmzetteln keiner politischen Erlaubnis mehr.

* Wie sich der „Frankische Kurier“ aus Berlin melden läßt, wird in Regierungskreisen erwogen, bei der endgültigen Regelung der Kongregrenze den neu-erworbenen Ubangzipsel wegen teurer Verwaltung aufzugeben, dafür aber von Frankreich eine Vergütung des ebenfalls neu erworbenen Kongzipsels zu erwirken.

* An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Zeitungs-meldungen über die Abschaffung bestehender und die Einführung neuer Steuern „reine Phantasie-erzeugnisse“ sind. Durch diese amtliche Erklärung werden die Gerüchte von der Abschaffung der Zünd-warensteuer, sowie der Einführung der Nach-lafsteuer widerlegt.

Frankreich.

* Der Ausschuß der Abgeordneten der Kammer ist

sich nach langen Beratungen dahin einig geworden, das Marokko-Abkommen einer ausführlichen Besprechung zu unterziehen. Diese soll am 14. d. Mts. beginnen, indessen sollen die mannigfachen Anträge dazu erst nachträglich zur Beratung gelangen, um zu vermeiden, daß mit der Debatte über das Abkommen etwa eine Mißtrauensklausur heraufzieht.

Italien.

* Nun kommt auch aus türkischer Quelle ein Bericht über die Schlacht von Nizagara am 3. d. Mts. durch die die Italiener in den unbefruchteten Besitz der Umgebung der Stadt Tripolis gelangten. Danach haben die italienischen Streitkräfte die türkischen um das Zehnfache übertrifft. Trotzdem haben sich die Türken in voller Ordnung auf einen vorher festgelegten Punkt zurückgezogen. Sie sind nicht gefesselt, wie die Italiener berichteten. — Die italienische Regierung rechnet offenbar noch mit einer langen Dauer des Feldzuges, denn sie beruft weitere Reserven ein. Wie die Kölner Eisenbahnzeitung bekannt gibt, wird am 14. und 21. d. Mts. je ein Sonderzug vierter Klasse zur Nachförderung von italienischen Arbeitern aus Deutschland über Köln nach Verona ein-gelegt werden.

Asien.

* Nach den Meldungen amerikanischer Blätter werden die chinesischen Wirren eine überauschende (an sich natürliche) Lösung finden. England, Rußland und Japan haben nämlich ein Abkommen getroffen, um dem chinesischen Kaiser den Thron zu erhalten und aus China einen Bundesstaat nach dem Muster Deutschlands zu schaffen. Frankreich und die Ver. Staaten wünschen dagegen die Herstellung einer Republik nach amerikanischem Vorbild. Da Deutschland sich zweifellos auf den Standpunkt der ersten Mächtegruppe stellen wird, so dürfte dieser Weg zur vorläufigen Lösung der chinesischen Frage beschritten werden. Sein Erfolg wird von dem Verhalten der Revolutionäre abhängen.

Berliner Brief.

Berlin hat ein neues Opernhaus bekommen, die „Kurfürsten-Oper“. Was im „Theater des Reichens“ im „Balthasartheater“ in dem „Velle-Alliance-Theater“ nicht möglich war, das soll nun, lieber Freund, die Kurfürsten-Oper erreichen, nämlich unsern König. Opernhäuser wirksame Konturen zu machen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß natürlich die Kurfürsten-Oper auch bezüglich der Preise mit unserm König. Opernhause ohne Scheu konkurrieren kann. Der Mann aus dem Volke, der mit seiner Frau einmal dieses neue Kunstinstitut besuchen will, muß schon wochenlang vorher sparen, wenn er einen Platz bezahlen will, von dem aus er auch etwas hören und sehen kann. Die neue „Kurfürsten-Oper“ untersteht sich also durchaus nicht von andern Berliner Theatern. Man hat übrigens der Eröffnung des neuen Musiktempels in der Reichshauptstadt bei weitem nicht so großes Interesse entgegengebracht, als es zu anderer Zeit der Fall gewesen wäre. Berlin lebt eben zu sehr im Weihnachtstrubel. Man jagt gewöhnlich bei Ihnen da draußen, der Berliner habe kein Herz, wenn Sie aber einmal die Seele des Berliner's studieren wollen, dann machen Sie einen Spaziergang durch die Straßen der Reichshauptstadt, wenn die herrliche Weihnachtszeit im Anzuge ist. Auch im Herzen der hastenden Großstädter klingen ja vergessene Melodien, werden ja ver-schwundene Träume wach, wenn rings umher glänzende Kinder-äugen dem Jubelgange entgegenstehen, wenn röhrende Kinderlippen Tautende von Wünschen kühnen. Und nie ist die Hand des Berliner's so zum Geben bereit, wie jetzt um die Weihnachtszeit. Freilich, selten im Jahre wird ja das Großstädtelnd mit seinen rätselhaften Tiefen so offenbar, als wenn die Herzen der Menschen freundliche Erwartung schwelmt. Da heben sich aus dem Trubel die Tautende ab, die keine Hoffnung auf das Fest der

Freude und zu Feiern es, wenn einzelne bleiben die Fre die Be Antwort ausgleich lieber Strafen der groß der ganze Strahe l sich durch Begehren hürftig ge kam hat Barmetta, seien ist seiner (w nächstma Festes u präsent ihm lo, häre der Sturm d lieren. I andern 2 Weihnach die stam det meist ist vom Lärm gee vereins, aufweisen genau. weihnacht in den it der Welt auf Erder Lärm des uns in de

— In Panzer u Vorberetu Seite bri mündung struktion Diefes B ordenlich Sprengla treffen. Wirkung von Mütt Gelius a Gelius. io hätte i kaliber, Die Welt neuen Fe brennen. — Di neuen A die u i forberte, neue Flo noch nicht

Am Boje Festungs-

Kindesliebe.

Roman von Rolf Corman's.

(Fortsetzung.)

13.

Es war fünf Tage später, als Doktor Krüdenner um die Vormittagszeit in das Bureau des Justizhaus-direktors trat. Holthoff stand logisch auf und ging ihm ein paar Schritte entgegen.

„Nun, Doktor, wie sieht's drüben? Ich will doch nicht hoffen — Ihr Gesicht sieht nicht aus, als ob Sie gute Neuigkeiten für mich hätten.“

„Mein Gesicht ist so, wie Sie es erwarten dürfen,“ erwiderte der Alte verdrießlich. „Ich kann die eigensinnigen Leute nur einmal nicht ausstehen, und die unbedankbaren sind mir nur gar bis in den Tod zu wider.“

„Da Sie mir das sagen, muß ich wohl annehmen, es solle sich auf mich beziehen.“

„Wer sich getroffen fühlt, wird wohl Ursache dazu haben. Mit Ihrer Erlaubnis wollen wir jetzt von unsern dienstlichen Angelegenheiten reden.“

Aber Holthoff legte ihm die Hand auf die Schulter und drückte ihn auf das Leberlofa nieder, um sich dann an seine Seite zu legen.

„Nein, Doktor, mit Ihrer Erlaubnis, das wollen wir nicht! Was habe ich Ihnen denn eigentlich getan, daß Sie mich so schlecht behandeln und mir nichts als ausgelachte Grobheiten zu kosten geben? Nur heraus mit der Sprache! Wodurch habe ich's mit meinem lieben alten Freunde verdorben?“

„Der T. . . . ist Ihr lieber, alter Freund! Wahrhaftig, wenn's nicht wegen des Kindes wäre, das ich seinen Tag lang entbehren kann, ich würde Sie erluchen, sich gefälligst nach einem andern Hausarzt umzusehen.“

„Es ist also Ernst, Doktor?“

„Natürlich ist's Ernst, blutiger Ernst ist es.“

„Vielleicht werden Sie jetzt auch die Güte haben, mir zu sagen, was Sie gegen mich aufbringt, denn ich ahne es wahrhaftig nur ganz dunkel.“

Ihre dunkle Ahnung lag Ihnen aber jedenfalls das Rechte. Sie sollte meinen, daß ich mich vorgeföhren einigermassen deutlich ausgesprochen hätte!“

„Wo sind wir wirklich noch immer auf demselben Punkt? Sie verlangen, daß ich dem Doktor Gernsdorf gleichsam in aller Form die weitere Behandlung meiner Tochter übertrage?“

„Ich verlange, daß Sie sich wie ein verständiger Mensch und wie ein dankbarer Vater gegen ihn be-nehmen — weiter nichts! Und nicht seinetwegen — Ihrewegen sollten Sie es tun, damit Sie nicht eines Tages sehr fatale Gewissensbisse spüren. Der Mann hat Ihrem Kinde das Augenlicht gerettet, er hat in einem Moment, wo Sie mit all Ihrem Machtbewußt-sein und all Ihrer makellosen Ehrenhaftigkeit nur eine verzweifelte, hilflose und arnische Menschencreatur waren, in Ihr Leben eingegriffen, wie ein Engel vom Himmel — mit denselben Händen, die auf Ihr Geheiß die gemeinsamen Arbeiten verrichten mußten, hat er — aber was hilft es denn, das alles einem Menschen auseinandersetzen, der nicht Herz genug hat, es selbst zu fühlen!“

Er wollte aufspringen, doch Holthoff, der jetzt wieder sehr ernst geworden war, zog ihn auf den Sitz zurück.

„Und wer sagt Ihnen, daß ich dies alles nicht ebenso lebhaft, aber noch lebhafter empfinde, wie Sie? Aber ich habe Pflichten; erst wo der Beamte es gestattet, darf der Mensch bei mir in seine Rechte treten. Ich kann das bedauern, doch ich kann nichts

dabei ändern, und ich habe Gernsdorf von vornherein nicht darüber im Zweifel gelassen, daß er sich von seinem freiwillig gewählten Dienst keine Urteile ver-sprechen dürfe.“

„Eine ausgezeichnete Entschuldigung, die Sie sich da zurecht gemacht haben. Schade nur, daß Sie damit keinen andern überzeugen werden. Denn es hat immer einen lauren Beigeschmack, wenn jemand, der seine Pflichten vergessen konnte, als er in Not war, sich plötzlich auf die Pflicht bekennt, sobald es gilt, eine unbequeme Dankeschuld abzutragen!“

„Sie irren, Doktor, meine Dankeschuld ist mir nicht unbequem, und ich werde sie tilgen, wenn die Ver-hältnisse mir die Möglichkeit dazu gewähren. Daß dies nicht früher der Fall sein wird, als nach Ablauf von Gernsdorfs Strafrecht, ist traurig, aber unab-änderlich.“

„So? Diesen entfremdeten Zeitpunkt haben Sie sich als Termin gesetzt? Und was — wenn es erlaubt ist, danach zu fragen — was gedenken Sie alsdann für Gernsdorf zu tun?“

„Darauf kann ich natürlich heute noch keine bestimmte Antwort geben, denn es wird ganz von den obwaltenden Umständen und von Gernsdorfs eigenen Wünschen abhängig sein. Jedenfalls werde ich alles tun, was in meinen Kräften steht, um ihm den Wiedereintritt in die menschliche Gesellschaft zu erleichtern und ihm wenigstens einige jener Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, die sich einem entlassenen Sträfling leider stets entgegen-stellen.“

„Das ist ein sehr menschenfreundlicher Vor-satz — man muß ihn loben. Und Sie dürfen sich um — beruhigter in dem erhebenden Bewußtsein Ihrer Par-urteilslosigkeit fassen, als sie überhaupt auf eine ernste Probe gestellt werden wird. Dieser Doktor Gernsdorf

ist nicht oder an; Entlassun liche Hoffi statt sein selbst zu „Ein Sie den „Ja, keines a hört hätt die Opern daran d er ein V denen, di werden d Es n direktors ständigen, meinte er einem a noch abr lassen, u wollen?“ „Nun andern 2 einschüft können, i Freude 2 was hind und ihn handeln, Mann a Sie nu

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 13. Dezember 1911

Advents-Gottesdienst

in Spangenberg:

Abends 8 Uhr: Pfarrer Ade.

in Elbersdorf:

Donnerstag, den 14. Dezember 1911,

Abends 8 Uhr: Pfarrer Ade.

Öffentliche

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 14. d. Mts.,

abends um 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordn. Wahlen vom 6. Nov. cr.
2. Vorlage des Abschlagswerks für den Stadtwald.
3. Eingabe des Tierarztes Nape vom 20. November 1911.
4. Schreiben des Kgl. Amtsgerichts vom 9. November 1911 betr. Neudau des Gefängnisses.
5. Ber. Kgl. Regierung vom 24. 11. 1911 betr. Anschluß des Zimmerbrunnens.

Nach der öffentlichen Sitzung wird sich eine vertrauliche Sitzung anschließen.
Spangenberg, den 11. Dezember 1911.
Der Stadtverordneten-Vorsitzer.
H. Mohr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und der §§ 2 und 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870

28. April 1903

wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerliste der Gemeinde Spangenberg zur Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag in dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters 8 Tage lang und zwar vom 14. Dezember 1911 bis zum 22. Dezember 1911 einschließlich ausgelegt ist. Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann das innerhalb 8 Tagen nach dem Beginne der Auslegung bei dem Bürgermeister schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen erbringen.

Spangenberg, 13. Dezember 1911.

Der Bürgermeister.

Vender.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird eine Prüfung der Quittungskarten durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen = Nassau stattfinden.

Unter Bezugnahme auf die §§ 172 und 161 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 und auf die Kontrollvorschriften vom 1. Dezember 1903 erlaube ich sämtliche Quittungskarten, insbesondere auch die Quittungskarten derjenigen Personen, welche nicht ständig gegen Lohn beschäftigt sind, zur Einsicht bereit zu halten.

Spangenberg, 11. Dezember 1911.

Der Bürgermeister.

Vender.

Freitag früh:

Große Sendung Seefische

billigt.

H. Mohr.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. d. Mts. trifft ein größerer Transport 6 u. 8 Woch. alte

Hannoverscher Schweine

ein, und stelle dieselben, da der Hausierhandel für 2 Monate unterlagert ist, bei mir zum konkurrenzlosen Preise zum Verkauf.

August Hoppach,

Neumorschen, Stat. Utmorschen.

Empfehle zum Schlachten:

Trockene und gesalzene Därme, Hammelbuttig und Wäsen, sowie sämtliches Gewürz billigt.

Joh. Strube, Bischofferode.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Gatte und unser guter Schwiegervater, der Ausziger und frühere Bürgermeister von Negebach

Reinhard Krause

im 75. Lebensjahre.

Spangenberg, den 12. Dezember 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Größer Auswahl, kleinste Anker.

Aufgepasst! Lesen und nachdenken!

Trotz der vielen Konkurrenz hier am Plage vermehrt sich meine werthe Kundschaft von Tag zu Tag immer mehr, und warum?
1. Durch billige Ladenmiete. 2. Durch meinen großen Umsatz bin ich im Stande, größere Kosten billiger einzukaufen. 3. Vielfache Gelegenheitskäufe zu billigeren Preisen. 4. Ich halte mich nur an gute Waren. 5. Durch billige Bedienung seitens meiner größeren Kinder und tüchtigen Personals. Außerdem eine ganze Anzahl großer Expansions im geschäftlichen Betriebe; durch dieses alles bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft billiger zu bedienen.

Also aufpassen und kein Geld fortwerfen!
Umtausch, wenn nicht beschädigt, jederzeit gern gestattet.

Huth's reelles Schuhwarenhaus

Cassel.
Pferdemarkt 7, Ecke Schäfergasse. Telefon Nr. 3246.
Befohlen und Reparaturen gut und billig im Hause.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Streng feste Preise.

Spielplan

der
Neuen
Frankfurter Schauspielbühne
Spangenberg
(Im Saale Hotel Heinz)

Dienstag, den 19. Dezember 1911,
abends 8²⁰ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung.
Die Else vom Erlenhof.
Schauspiel von L. Stark.

Freitag, 22. Dez., abends 8²⁰ Uhr
Fräulein Doktor.
Luftspiel von Walter und Stein.

Sonntag, 24. Dez., abends 8²⁰ Uhr
Marianne, ein Weib aus d. Volke
Schauspiel von Dräzler-Manfired.

Montag, 25. Dez., 1. Weihnachtstag,
Nachmittags 4 Uhr
Weihnachtsmärchen
Wahrheitsmündchen und
Tügelmäulchen.

Abends 8¹⁵ Uhr:
Weihnachten der Kunstreiterin.
Schauspiel von Voß.

Dienstag, 26. Dez., 2. Weihnachtstag,
Abends 8¹⁵ Uhr
Mänenieber

oder: Eine Weihnachtsfeier im 70er
Krieg vor Paris.
Militärkomödie von Stobiger.
Näheres durch die Tageszettel.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Geschenke von bleibendem Werte sind:

Uhren, Goldwaren, Optische Artikel, Sprechapparate.

Alle diese Artikel halte ich in denkbar grösster Auswahl zu staunend billigen Preisen auf Lager.

Mit Auswahlen stehe jederzeit gerne zu Diensten.

Komme jeden Freitag nach Spangenberg.

Ernst Redl, Uhrmacher

Filiale: Spangenberg, Klosterstrasse
Stade 15. Eschwege, Stade 15.
Streng reelle Bedienung. Feste Preise.
Filiale: Spangenberg, Klosterstrasse

Zahlungsbefehle bei C. Thomas.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's

Wagen-

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Douren.

Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg. zu haben bei:
H. Mohr.
Inh. Rich. Mohr, Spangenberg



Die beste Schuhcreme für Sie ist. Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Göttingen.

An- und Abmeldefomulare
Carl Thomas, Buchdruckerei.

Ein fast neuer
Kutschwagen
billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gemischter Chor
„Liederkränzchen“.
Morgen Donnerstag abend:
Keine Übungsstunde.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Jahn“.
Sonabend Abend 9 Uhr:
Turnstunde.
Der Vorstand.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt die Nr. 1 der Vaterländischen Wählerzeitung der rechtsstehenden Parteien für die Reichstagskandidatur des Amtsgerichtsrats Ratzmann bei.

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das

Beilagen:

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 100.

Donnerstag, den 14. Dezember 1911.

4. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 13. Dezember.

* Im Reg.-Bez. Cassel wurde am 30. November in 223 Gehöften, welche sich auf 51 Gemeinden in 15 Kreisen verteilen, die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde diese Seuche in 57 Gehöften, die sich auf 20 Gemeinden in 8 Kreisen verteilen, festgestellt. Im Großherzogtum Hessen herrschte die Seuche in 605 Gehöften, welche sich auf 106 Gemeinden in 16 Kreisen verteilen.

* Postalische Mobilmachung zur Reichstagswahl. Ueber die Dienstbereitschaft am Tage der Reichstagswahl hat das Reichspostamt die Postanstalten bereits mit Anweisung versehen. Es müssen sämtliche Telegraphenanstalten sowohl am Tage der

Wahlen als der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses mindestens bis 10 Uhr abends dienstbereit bleiben. Dies gilt auch für den auf den Wahltag oder auf den Tag der Ermittlung folgenden Tag, solange die Wahltelegramme noch nicht abgeliefert oder befördert sind. Sofern ein Bedürfnis vorliegt, ist auch der Fernsprechnienst auszugestalten.

* In den Lehrschmieden zu Cassel, Fulda und Kirchhain beginnen am 2. Januar neue Unterrichtskurse von dreimonatlicher Dauer. Anmeldungen hierzu sind zu richten: in Cassel Veterinärarzt Schützberger, in Fulda an Kreisierarzt Weber und in Kirchhain an Veterinärarzt Stamm.

Niederhose. Bei der von Herrn Gutsbesitzer Th. Wiersch in der hiesigen Gemarkung veranstalteten Treibjagd wurden 120 Hasen zur Strecke gebracht.

Frieda. Ein Schwein im Gewichte von 667 Pfund schlachtete dieser Tage Herr Gastwirt Weitemeyer hier selbst. Er hätte das Riesenschwein auch selbst gemästet.

Trensa. Durch den Polizeierganten Bechtel wurde ein Deserteur vom 88. Inf.-Regt. verhaftet und dem Meldeamt zugeführt. Am selben Abend noch wurde er in seine Garnison Mainz überführt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Dez. Die im nächsten Heeresetat geforderte 11. preußische Kriegsschule wird in Bromberg errichtet werden.

Brüssel, 12. Dez. In einem Kinotheater explodierte während der Vorstellung eine Bombe, die von einem Unbekannten unter einer Bank gelegt worden war. Viele Personen wurden schwer verwundet; einem Manne wurden die Beine weggerissen.

Oporto, 12. Dez. Bei dem Sturz einer elektrischen Straßenbahn in den Duero sind 16 Personen getötet und 10 verwundet worden. Die Mehrzahl der Opfer ist ertrunken. Eine Anzahl Passagiere wurde gerettet.

Newyork, 12. Dez. Im Bergwerk bei Knorzville wurden durch eine Explosion 207 Bergleute verschüttet und fast alle getötet.

Anzeigen.

Die Kinder des verstorbenen Feldhüters Conrad Fr. Lösch beabsichtigen ihr **Land** am Schloßberg, groß 9 ar 45 m zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Conrad Lösch, Obergasse.

Ein vorzüglich bewährtes Linderungsmittel bei **Katarrh, Husten u. Heiserkeit** sind meine bestens empfohlenen **Menthol-Eukalyptus-Bonbon.**
Wilhelm Gundlach.

frische Harzkraut Pflanzenbutter
Käse, eingemachte Gurken, Honig, Wal- u. Haselnüsse
empfehlen
Frau Koch.

Solange Vorrat reicht verkaufe **Zwiebeln** à Pfund 10 Pf.
Bei Abnahme von größeren Posten entsprechend billiger.
Joh. Strube, Bischofferode.

Ein feines **Weihnachtsgeschenk** für Herren ist ein **Eletr.** **Taschenfeuerzeug**
zu haben bei
H. Mohr.

München. Bürgerbräu
Hch. Heinz.

Christbaumständer Schlittschuhe und Rodelschlitzen

empfehlen

H. Mohr.

Ab 18. Dezember werden **15 möblierte Zimmer** gesucht. Offerten mit monatlichem Mietpreis unter „Theater“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Cigarren

in allen Preislagen und eleganter Weihnachtsverpackung
empfehlen
H. Mohr.

Gelegenheitskauf.

Eine Anzahl teils eingetauschter, teils vermietet gewesener, f. f. renovierter

Pianos:

nussb. poliert	Mk. 250
schwarz poliert	325
schwarz poliert	350
nussbaum poliert	375
nussb. matt u. blank	390
nussb. matt u. blank	425
nussb. matt modern	450
schwarz Empire	465

u. s. w. zu verkaufen.

Pianofabrik
Beckmann in Cassel
Jägerstrasse 7

Alpenkräuter-Bonbons

für Husten und Heiserkeit
zu haben bei
Wilh. Mohr.

München. Bürgerbräu

Zu Weihnachten 1911!

Was schenke ich?
Ein gutes Buch!
Im Forsthaus Falkenhorst
Prachtbände

Ergählungen und Schilderungen aus dem Leben im Forstbau u. im Bergbau von **Albert Kleinschmidt.**

Mehrfach preisgekrönte Jugendschrift
für Knaben und Mädchen von 10—16 Jahren

I. Jahrgang, 6. und 7. Auflage, fein geb.	Mk. 4.—
II. " 5. Auflage, " " " "	4.—
III. " 5. " " " " "	4.—
IV. " 5. " " " " "	4.—

Weihnachts-Neuheit 1911:

V. Jahrgang (soeben erschienen), fein geb. Mk. 4.—
Alle 5 Bände in Geschenkkarton auf einmal bezogen statt Mk. 20.— für nur Mk. 16.—

Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.
Jeder Band enthält 4 feine Farbendruckbilder und zahlreiche Textillustrationen.
Jeder Band eine Bierdeckel-Weihnachtskarte!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag Emil Roth in Gießen.

Für die 10—16jährigen!

Gesangbücher, Bibeln, Testamente
in großer Auswahl.
Carl Thomas.

Billig!

Spangenberg.

Billig!

Im großen Saale der **Frau Ww. Entzeroth** „Gasthof zum Deutschen Kaiser“

Von Freitag, den 8. bis Donnerstag, den 14. Dezember

Nur 6 Tage!



Riesen - Massenverkäufe



direkt aus dem größten Emaillewerk Deutschlands fortwährend Zufuhren.

7500 Kilogramm verpackt in Waggons



Emaille - Waren



sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Zum Aussuchen.

Kein Kaufzwang.

Alle Haus- und Küchengeschirre in selten großer Auswahl spottbillig!

Jeder wird zum Besehen der Ware freundlichst eingeladen; wer diese Gelegenheit versäumt, schadet sich selbst.

Nur 6 Tage.

Nur 6 Tage.

Nicht zu vergleichen mit den teuren Preisen vorheriger Verkäufe.

Massenverkäufe bis Donnerstag, den 14. Dezember abends.

Daselbe Geschäft, welches vor 7 Jahren im Schaffstall verkaufte.

In Hamburg trotz größter Konkurrenz 100 000 Kilogramm in 3 Monaten verkauft. In Bernburg 40 000 Kilo in 6 Wochen.

Ernst Pickave aus Elberfeld.

J. B.: E. Brass.

Richard Mierendorff

Kölnische Str. 6. Cassel Kölnische Str. 6.

empfehlen sein großes Lager

fertiger moderner

Herren-Anzüge ◊ Herren-Paletots

Moderne Ulster ◊ Bozener Mäntel

Loden-Joppen ◊ Wetter-Pelerinen

Spezialität: Eleg. schwarze Gehrock-Anzüge

Anaben-Kleidung in reichster Auswahl

Meine Preise sind die denkbar billigsten

Streng reelle sachmännische Bedienung.

Sch bitte genau auf meine Firma zu achten!



Weihnachtsgeschenke

Gesangbücher, Bibeln und Gebetbücher, Bilder- und Märchenbücher, Jugendschriften, Photographie- und Postkartenalben, Kochbücher, Mundharmonikas, ff. Schreibzeuge, Leder- und Galanteriewaren, Photographierahmen in allen Größen,

Spielwaren und Christbaumschmuck

in großer Auswahl,

Christbaumlichter, Weihnachtspostkarten usw.

Burgstr. **86 Heinrich Lösch** Burgstr. **86**

Dresdner Bank Filiale Cassel

Cölnische Strasse 11

(vormals **Mauer & Plaut.**)

Aktien-Kapital und Reserven

Mark 260,000,000.—

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Uebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Große Gelenk-Puppen

in bekannt reichhaltiger Auswahl im Einzelverkauf der

Casseler Puppenfabrik

M. R. Rosenstein jr.,
Cassel, 24 Entengasse 24.

Sämtliche Schulstiftungen

empfehlen

Carl Thomas

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Steenperfer-Fillemilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., feiner macht der **Fillemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Apotheker Woelm. Georg Schaub.**